Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Von sand Bonifacio

Wir lesen von Bonifacio
das in got erwelte do
im zu dinst do er was
von der zeit das sein genas
Dem mutt funf jar alt
Mit reiner tugent manichvalt
Die sich nam das chind an
wann ez nin wolte gan
Nach dem rechten und den gutten
und floch ser die ungemuten
Es floch alle pöse wort
wo er der ainz hort
bald er dauon gie
was man ret von got ye
dar zu gie er ymmer
dauon cham er nimmer
Er lernt mit fleizz in sein jugent
zucht und alle reine tugent
do er des vil enphlag
und do ez cham auf den tag
da er got zedienen tachte
und auch sy vermechte
Er pat dem vater sein
das er durch gottes ere
im des gunde
das er vor dem sunde
Got dienen scholde
Nicht lang er wolde
Hie pey der welde leben
Er scholt im urlaub geben

Er wolt in ain chloster varen
pey seinen chindlichen jaren
Do sein vater erhort
Seines chindes weyse wort
Im was zorn und laid
vil gar er im wider sait
Er wolt im chain urlaub geben
Er scholt in der welde leben
Er sleget in sunst und so
und lait in in grozze not dro
Mit huet er sein phlag
baide nacht und tag
So das er nicht entweichen chunde
das chind pitten begunde
dem vater aber als ee
der pet warts mer und me
Mit fleiz er im an lag
baide nacht und tag
das er wolt im urlaub geben
und lazzen in nach got leben
Dem cham das gottes geist
Uber dem vater do er mit nicht
Im widerchomen chunde
und got zedienen gunde
Do er das leben lie
Mit dem tode verlie
Und er volendet het
Bonifacius ander stet
des guttes sich underwant
Mit armen leuten er ez verswal
So er ez got gegeben het
Er bestal sich ander stet